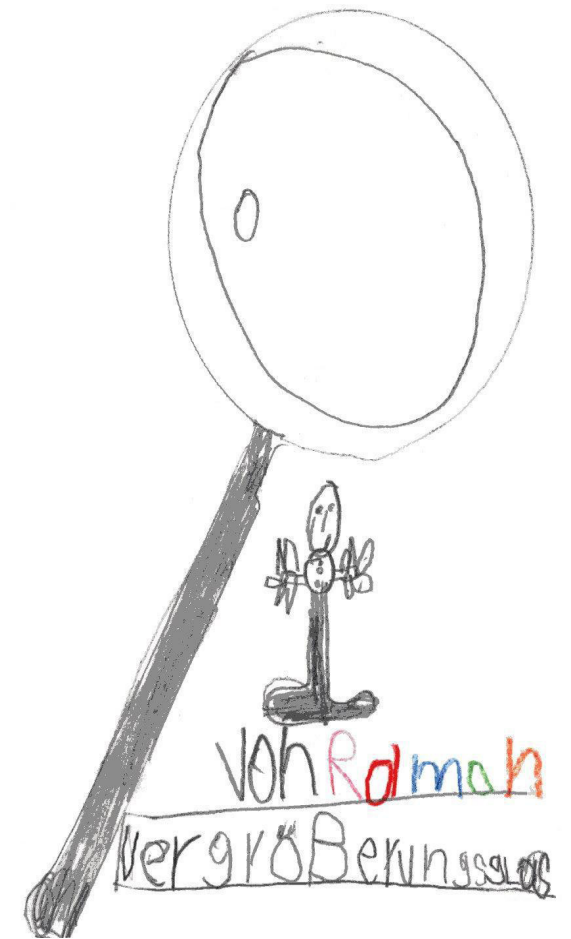


Leitbild



Sonnenhofschule
Schwäbisch Hall

Wir sind eine Schule ...

Philosophie

1. in freier Trägerschaft mit staatlicher Anerkennung, die dem diakonischen Auftrag der Kirche, dem geltenden Bildungsplan und den Grundsätzen des Sonnenhofes verpflichtet ist. Wir streben an, Entscheidungen transparent zu gestalten und setzen dabei auf die Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten.

2. deren Grundsätze sich in der Zielsetzung und im Alltag an der Maxime orientieren: Alle Menschen haben die gleiche unantastbare Würde.

Individuum

3. die bei jedem jungen Menschen die Fähigkeit zur Bildung voraussetzt. Jeder Schüler soll lernen, was für ihn möglich und wichtig ist. Ausgangspunkt der Leistungsbeurteilung ist immer der einzelne Schüler.

4. die den Schülern Freude am Leben und Lernen vermitteln will, und in der sie sich angenommen und wertgeschätzt erfahren.

5. die eine realistische Selbsteinschätzung vermittelt. Dazu gehören das Zutrauen in die eigenen Kompetenzen, die Akzeptanz der eigenen Grenzen und das Bewusstsein dafür, in welchen Bereichen Unterstützung notwendig ist.

Schule und schulische Inhalte

6. die dem Anspruch der Schüler auf eine fachlich gute Förderung Rechnung trägt.

7. die die Unterschiedlichkeit der Schüler respektiert, gemeinsames Lernen organisiert und individuelle Angebote bereit hält, um je nach Fähigkeit und Möglichkeit unterschiedliche Ziele zu erreichen.

Gesellschaft und Ausblick

8. die die kommunikativen Möglichkeiten jedes Einzelnen wahrnimmt und erweitert.

9. in der die Schüler lernen, wo immer es möglich ist, eigene Entscheidungen zu treffen, und dabei erfahren, dass sie etwas bewirken und bestimmen können.

10. in der der Umgang mit den Schülern und die Inhalte des Unterrichts altersentsprechend gestaltet werden.

11. die Mädchen und Jungen dabei hilft, eine eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln, sie beim Erwachsenwerden begleitet, und in der Sexualerziehung in allen Stufen Unterrichtsprinzip ist.

12. die jedem Schüler die Grundlage für eine ihm angemessene berufliche Tätigkeit vermittelt.

13. die Eltern als Partner des schulischen Lebens sieht und im fachlichen Austausch mit den Kollegen der Wohnbereiche steht.

14. in der die Kooperation mit Regelschulen schon Tradition und gemeinsamer Unterricht in inklusiven Klassen seit 2009 möglich geworden ist.

15. die neue Formen des Unterrichts und der Teilhabe am öffentlichen Leben entwickelt, erprobt und gegebenenfalls korrigiert.

16. die als Teil der Gesellschaft mit den Schülern demokratisches Verhalten erprobt und sie auf die Teilhabe an der Gesellschaft und ein möglichst selbstbestimmtes Leben vorbereitet.

April 2010

Nachstehend unsere Version des Leitbildes in „leichter Sprache“. Für Schüler gibt es eine Version mit Symbolen und Bildern. Dort ist auch die Schrift größer.

Leit-Bild in leichter Sprache

Leit-Bild kommt von leiten, führen.

Im Leit-Bild steht drin, was uns wichtig ist.

Zum Beispiel, wie wir Menschen behandeln wollen.

Oder worauf wir besonders achten wollen.

Oder wie wir arbeiten wollen.

Unser Leit-Bild ist wichtig für alles, was wir tun.

Und so sieht unser Leit-Bild aus:

1. Wir sind die Schule des Sonnenhofes.
Wir haben einen Bildungs-Plan.
Bildung bedeutet: Lernen, ein Leben lang.
In dem Bildungs-Plan steht drin,
was die Schüler lernen sollen.
Schüler, Eltern und Lehrer können sich
bei uns beteiligen.
2. Bei uns ist jeder wichtig.
Darauf achten wir besonders!
3. Jeder kann lernen.
Jeder lernt das, was er lernen kann
und was für ihn wichtig ist.
Bei uns gibt es keine Schul-Noten.
4. Lernen soll Spaß machen!
Jeder Schüler ist bei uns willkommen.
5. Die Schüler wissen, was sie können und wo sie
Hilfe brauchen.
6. Die Lehrer sollen oft spannenden
Unterricht machen.
Sie denken dabei an jeden Schüler.
7. In unserer Schule ist es normal,
verschieden zu sein.
Deshalb gibt es ganz verschiedene Angebote
im Unterricht.
Manchmal lernt jeder für sich,
und manchmal lernen alle zusammen.
8. Jeder Schüler hat was zu sagen.
Jeder Schüler macht das so,
wie er das am besten kann.
Schüler sprechen. Schüler zeigen.
Schüler gebärden.
Gebärden bedeutet: mit den Händen sprechen.
Schüler benutzen Hilfs-Mittel.
Zum Beispiel ein Schreib-Brett.

Oder einen BigMack.

So kann man sehen, was sie wollen.

Oder was sie nicht wollen.

Es gibt ganz viele verschiedene Arten,
was zu sagen.

9. Die Schüler lernen, sich zu entscheiden.

Sie lernen:

Ich kann mitbestimmen.

Ich kann auswählen.

Ich kann zeigen, was ich will.

10. Es gibt junge Schüler und ältere Schüler
an unserer Schule.

In jedem Alter findet man bestimmte Dinge
gut und wichtig.

Deshalb ist auch der Unterricht bei jungen
Schülern anders als bei älteren Schülern.

11. In unserer Schule sind Mädchen und Jungen.

Sie werden zu Frauen und Männern.

Oft machen Mädchen und Jungen
bei denselben Sachen mit.

Manchmal aber nicht.

Deshalb gibt es Angebote nur für Mädchen
oder Frauen.

Und deshalb gibt es Angebote nur für Jungen
oder Männer.

12. In der Schule lernt jeder verschiedene Arbeiten
kennen.

Dann kann man schauen, welche Arbeit nach
der Schul-Zeit passt.

13. Die Lehrer sprechen mit Eltern und
Mitarbeitern der Wohn-Gruppen.

Alle können sagen, was ihnen
für die Schule wichtig ist.

Gemeinsam finden sie heraus,
was sie machen müssen.

Oder was sie machen können.

14. Es gibt an vielen Schulen Außen-Klassen
unserer Schule.

Für manche Schüler ist der Schul-Weg dann
kürzer.

In manchen Fächern haben Kinder
mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung
gemeinsamen Unterricht.

Es gibt auch Klassen, in denen alle Kinder in
allen Fächern gemeinsamen Unterricht haben.

15. Unterricht muss nicht in der Schule sein.

Schüler gehen einkaufen.

Schüler fahren mit dem Bus.

Schüler gehen in die Bücherei.

Man kann auf viele verschiedene Weisen lernen.

Schüler lernen in Projekten.

Manchmal braucht man einfach neue Ideen.

Manchmal merkt man,

die neue Idee war nicht gut.

Dann probiert man es nochmal anders.

Vielleicht geht es dann.

16. Schüler wählen ab der Haupt-Stufe
Klassen-Sprecher.

Es gibt eine Schüler-Mitverantwortung.

Man sagt auch kurz: SMV.

Das sind die vier Schüler-Sprecher.

Die fragen die anderen Schüler
nach ihrer Meinung.

Sie sagen der Schul-Leitung,

was die Schüler sich wünschen.

Die Schul-Leitung muss dann

mit der SMV überlegen:

Was müssen wir machen, damit die Wünsche
der Schüler wahr werden?

November 2011

Beim Leit-Bild in leichter Sprache haben
mitgeholfen:

Viele Lehrer. Die Schüler-Sprecher von der SMV.

Der Vertrauenslehrer Herr Kössler. Der Elternbeirat.

Frau Karabanov und Herr Grohmüller.

Frau Hiller von der Agentur für leichte Sprache

in Bassum. Die Agentur heißt „leicht gesagt“.

Die hat Sätze anders geschrieben.

Sie hat das Leit-Bild geprüft.

Ihre Test-Leser haben das Leit-Bild auch gelesen.

Die haben gesagt: Es ist gut verständlich.

Formulierung des Leitbildes: Reinhard Huppenbauer,

Rainer Leske, Doris Karabanov, Karl Grohmüller

Titelbild: „Vergrößerungsglas“ von R. A.

Satz & Layout: K. Grohmüller